

Die Volksstimme  
erscheint täglich mit Ausnahme  
der Tage nach Sonn- und  
Festtagen.  
Verantwortlicher Redakteur:  
Hermann Schröder, Magdeburg.  
Für den Inseratenteil:  
Karl Lanlan, Magdeburg.  
Verlag von W. Harbaum,  
Magdeburg-Neustadt.  
Geschäftsst.: Schmiedehofstr. 5/6  
Druck von L. Arnoldt,  
Magdeburg  
Fernsprech-Anschluß  
Nr. 1567, Amt I.

# Volksstimme

Pränumerando zahlbar  
Abonnementspreis:  
Vierteljährl. inkl. Fringerlohn  
2 M. 25 Pf., monatl. 80 Pf.  
In der Expedition u. den Aus-  
gabestellen 2 M., monatl. 70 Pf.  
Bei den Postanstalten 2,50 M.  
inkl. Bestellgeld.  
Einzelne Nummern 5 Pf.  
Sonntags-Nummer 10 Pf.  
Zeitungsliste Nr. 7242.  
Inserationsgebühr 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungsbeilagen der Volksstimme: Die Neue Welt (12 Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote.

No. 102.

Magdeburg, Freitag, den 1. Mai 1896.

7. Jahrgang.

## für den Völkerfrieden, für den Achtstunden-Arbeitstag

demonstriert heute das klassenbewusste Proletariat der ganzen Welt. Diesem Protest schließt sich an die Arbeiterschaft Magdeburgs und der Umgegend. Sie will den gesetzlichen Achtstundentag und einen durchgreifenden Arbeiterschutz für alle, die dem Kapital zins- und tributpflichtig roboten. Sie fordert damit nichts als eine bescheidene Abschlagszahlung auf die Schuld des Ausbeutertums, und die ist wahrlich groß genug. Diese Schuld trägt sich empor in Gestalt von Scharen abgeracketer, ausgemergelter, versorgter

kräft sparen. Ich will meinen Blick erweitern und schärfen, meine Kenntnisse bereichern, meine Pflichten erkennen und thun lernen. Ich will mich an meiner Familie freuen und ihr Freude geben. Ich will mit meinen Klassen-genossen raten und kämpfen. Denn ich weiß, daß mir eine hohe geschichtliche Aufgabe zugefallen ist. Ich bin berufen, mein eigener Heiland zu sein, das Joch zu zertrümmern, das die Arbeit unter des Kapitals Herrschaft beugt, eine neue Gesellschaftsordnung zusammenzufügen. Ich bedarf der Kraft, der körperlichen und

gegenübersteht. Es will den Weltfrieden und deshalb stürmt es rebellenfroh gegen die Welt der Hochmächtigen an. Es haßt, denn es dürstet zu lieben, es kämpft, weil es friedensbedürftig und friedenssehnsüchtig ist. Die große Lehrmeisterin Geschichte aber deutet berechtigt auf den Kampf von Klasse zu Klasse als den einzigen Weg, der mit der Befreiung des Proletariats zum Weltfrieden führt. So ist die Solidarität der Arbeiter aller Länder die beste Bürgschaft für den zeitweiligen Frieden zwischen den Völkern in der



Männer; welcher, abgehärmter Frauen; blut- und kraftleerer, kränklicher Kinder von oft greisenhaftem Aussehen. Von ihr erzählt die hohe Krankheits- und Mortalitätsziffer in einzelnen Berufen; der erschreckende Umfang der Kindersterblichkeit im Proletariat; das nicht minder furchtbare Anschwellen der Zahl der verwahrlosten Kleinen, die in Zwangserziehung genommen werden müssen, der jugendlichen Verbrecher in den großen Städten. Ganze Generationen der Arbeiterklasse wurden schon dem kapitalistischen Profit geopfert, weitesten Kreisen droht Verkommen, und zwar nicht bloß in körperlicher, auch in geistiger und sittlicher Hinsicht. Das schrankenlos ausbeutende Kapital legt Beschlagnahme auf jede Minute Zeit, jedes Atom Muskel- und Nervenkraft des Proletariats. Es degradiert den Menschen zur „Hand“, die mechanisch stumpfsinnig, in ewigem Einzelgange gewisse Griffe ausführt; es verwandelt den lebendigen Menschen in ein Anhängsel der toten Maschine. Jugend raubt es ihm und Bildung, Natur- und Kunstgenuss; sein Familienleben zerreißt es, schmiedet die Frau an die Maschine und zwingt das Kind, fröhliches Spiel mit trauriger Erwerbsarbeit zu tauschen. Dem Leben des Proletariats als Bürger, als Klassenkämpfer hängt es dreifache Ketten an. Mit dem Achtstundentag und einem durchgreifenden Arbeiterschutz verlangt der Proletariat ein bürgerliches Stück gewerbliche Freiheit und Menschlichkeit zurück. Unden sind genug Frohn! erklärt er Ich will mit meiner Gesundheit und Lebens-

geistig-sittlichen, der Frische und der unbeugsamen Willensstärke, der hoffnungsfreudigen, opfermutigen Begeisterung wie der klaren, kühlen Erkenntnis, um meine Befreiung zu erkämpfen. Und nicht als Sklave, welcher die Kette bricht, darf mich der weltgeschichtliche Augenblick finden, wo mein die Macht ist, zu zertrümmern und zu bauen. In stolzer Menschlichkeit will ich ihm entgegengehen. Ich will den Frieden! Rings starrt die Welt in Wehr und Waffen. Scharfsinn und Geschicklichkeit, Mittel und Kräfte werden vergeudet mit der Auskügung und Herstellung vervollkommener Werkzeugzeuge, dem Bau von Kasernen, der Errichtung von Schieß- und Manöverplätzen. Hunderttausende junge Leute verzetteln ihre Kraft in dem Paradebrill, warten auf den Befehl, über andere junge Leute in anderen Uniformen herzufallen. Zermalmend lastet die Gut- und Blutfleuer auf dem werktätigen Volk und dringliche Kulturaufgaben bleiben ungelöst. In bitterer Feindseligkeit stehen sich die verschiedenstaatlichen Kapitalistenklassen und ihre Regierungen gegenüber, juchen einander auf dem Markte die fetteste Beute streitig zu machen, streben sich wechselseitig um Macht und Gewinn zu pressen. Wo Bist nicht hilft, da soll Gewalt helfen. Kaiserenthum und Unternehmerrassiger vermögen über Nacht die Kriegsfurie zu entfesseln und in rasendem Zaumel über die Lande zu hehen. Das Volk der Arbeit aber fühlt sich brüderlich verbunden durch ein Leiden, eine Hoffnung, einen Kampf, ein Ziel, wo immer es auf dem Erdball als die Nation der Armen der Nation der Reichen in der Gesellschaft

Gegenwart, so ist ihr Befreiungskampf die Vorfrucht der Menschheitsverbrüderung. Aber über die Gegenwartshinweg und von diesen selbst gelenkt, richtet sich der Blick des am 1. Mai manifestierenden Proletariats fest auf sein hehres Endziel. Es will seine Ketten nicht bloß lockern, es will sie sprengen und abschleudern; es will der Kultur nicht bloß neue Wege bahnen, es will sich der Kultur freuen und sie genießen. Nicht Willkür der Sklavenherrschaft ist es ja, was das Proletariat anstrebt, vielmehr endgültige Beseitigung derselben. Heute, am 1. Mai, zählen sich die Scharen derer, denen das proletarische Klassenelend den stumpfen Trübsinn in trotzigem Kampfesmut wandelte, die siegesfroh die Hand nach der Zukunft ausstrecken. Sie zählen sich, und mag es noch so ruhig und friedlich geschehen: die Tagesgewaltigen zittern. Millionenköpfig, vielsprachig erklären die Männer und Frauen der Arbeit ihren unererschütterlichen Willen, dem klar erkannten Ziel auf sicher vorgezeichneten Wegen zuzustreben; und die bürgerliche Gesellschaft läßt ihren ganzen Haß gegen die „Frevelmütigen“ überschäumen, sie bietet all ihre Machtmittel auf, um den Verwegenen zu wehren. Die Ausbeuter und ihr Etaat, sie fürchten die Waiseier und darum ihr Haß gegen sie. Das deutsche Proletariat läßt sich dadurch nicht schrecken, es läßt sich dadurch nicht provozieren. Es thut am 1. Mai seine Pflicht!





Der Kahn wagt man sich an die Unglücksstelle, natürlich um zu kommen. — (Grubenunglück) Auf Grube Marie bei Deuben hat dieser wiederum eine Explosion von Kohlenstaub stattgefunden, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Seit einem halben Jahre sind auf dieser Grube schon an 20 Menschen verunglückt. Uns erscheint das Einschreiten der Behörde dringend geboten. — (Vergiftung durch Mehl.) Von den, wie gemeldet, in Dresden an Vergiftung durch Mehl Erkrankten sind bis hierher vier verstorben. Die beiden ersten Opfer wurden bereits seziert und obduziert. — (Selbstent) Zwei mit 6 Seeladetten besetzte Marineboote sind im Kriegshafen. Ein Seelutter versank, ein zweites Boot wurde geborgen. Sämtliche Paketten wurden gerettet. — (14 Arbeiter verunglückt.) Mittwoch vormittag stürzte in Panow, einem Vororte Posen, der Neubau eines Tanzsaales in dem Gebäude ein, als das Dach aufgebracht werden sollte, und verunglückte Arbeiter. Ein Arbeiter wurde tot und ein Beihülfer schwer verletzt vorgezogen, während die übrigen nur leichte Verletzungen davonbrachten. — (Ein dritter Polizist verhaftet.) Wegen des im Arrest gesessenen und insolge dessen verhängenen Arrestanten ist nunmehr ein dritter Polizist inhaftiert worden. Von Resultaten der Untersuchung berichtet noch nichts. — (Wissenschaftlicher Meinel.) Gegen den vor mehreren Monaten verhafteten früheren Polizeibeamten von Litzki, Stadtrat Wischke, nunmehr die Anklage wegen wissenschaftlichen Meinel, der in dem bekannten Verleumdungsprozess Wischke gegen den Redakteur der Litzki-Blätter gemeinlich geübt sein soll, erhoben worden. — (Neuenburg.) In der kleinen Bademühle Kapfenberg sind 16 Wohnhäuser nebst den zugehörigen Ökonomiegebäuden auf den Grund niedergebrannt, etwa die Hälfte des ganzen Dorfes. Familien sind obdachlos geworden. —

Berliner Stadtmiffion verweigert. Da sieht man, was die Junker vermögen. —

Italien.

In der italienischen Deputiertenkammer wurde Mittwoch nach langer Debatte die Wahl des sozialistischen Deputierten Bosco, weil derselbe nicht das zum passiven Wahlrecht erforderliche Alter hat, für ungültig erklärt. Sodann wurde, entgegen den Vorschlägen der Kommission, die Wahl der sozialistischen Deputierten Barbato und Deselice für gültig erklärt. —

Großbritannien.

Im Unterhause teilte Staatssekretär Chamberlain mit, er habe ein Privattelegramm erhalten, dessen Richtigkeit ungewiss sei. Darin wird mitgeteilt, daß fünf Führer des Johannesburger Reformkomitees zum Tode verurteilt worden sind. Nach Empfang dieser Nachricht habe die Regierung an den Gouverneur Robinson folgendes Telegramm gesandt: „Uebermittelt dem Präsidenten Krüger folgende Botschaft: Die britische Regierung hat soeben erfahren, daß das Todesurteil über die Hauptführer verhängt worden ist. Die Regierung zweifelt nicht, daß Euer Ehrwürden das Urteil umändern werden und hat dem Parlament die Versicherung gegeben, daß dies ihre Ueberzeugung hinsichtlich der Absicht Euer Ehrwürden sei.“

Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

\* Ungeheure Erregung herrscht in Rottbus. Einzelne Fabrikanten brechen ihr früher gegebenes Versprechen. Bei der Firma M. u. D. Sommerfeld wurde in voriger Woche eine Anzahl Arbeiter unter den wichtigsten Vorwänden entlassen. So einer, weil er eine Versammlung einberufen hatte, mehrere, wegen Nichtachtung eines Streikbrechers, andere, weil sie für die arbeitssüchtigen bzw. gemäßigten Kollegen ihr Scherlein beigetragen hatten. Trotzdem einige der Entlassenen in fast allen Betrieben um Arbeit anfragten, konnten sie keine Beschäftigung erhalten, während für andere Arbeitssuchende Beschäftigung genug da war. Ein Fabrikant teilte einem Arbeitssuchenden offen mit, daß sich die Fabrikanten durch Konventionalstrafe verpflichtet hätten, ohne Entlassungschein keinen Arbeiter einzustellen; vor jeder Einstellung müsse aber an der früheren Arbeitsstelle des Betreffenden angefragt werden, ob etwas „vorliege“. Es sei ein Verzeichnis von 35 Arbeitern vorhanden, welche in keiner Fabrik mehr eingestellt würden, davon entfielen auf die Firma Sommerfeld fünf Mann. Es brodelt und jährt; die Herren mögen sich nicht wundern, wenn von neuem der Streik mit elementarerer Gewalt ausbricht. — Von den Schuhmachern in Leipzig sind noch 100 Gehilfen ausständig. Bis gestern waren 63 Mann abgereist. Zu den bewilligten Forderungen arbeiten 72 Arbeiter bei 39 Nichtnennungsmestern und 25 Arbeiter bei 9 Junungsmeistern. —

Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht.

Ein Bistolenduell hat schon wieder in der Nähe von Berlin stattgefunden, und zwar zwischen zwei Militärärzten, von denen der eine in Berlin, der andere in der Provinzialgarantison steht. Der Kampf verlief unglücklich. — Ueber die Stellung der Konservativen zur Mollfrage machte nach dem Volk der Abg. Schall in der Sitzung eines Berliner Bürgervereins einige interessante Mitteilungen. Zuerst habe die Mehrzahl der Fraktion nichts davon wissen wollen, daß man sich konservativ an der Debatte überhaupt beteilige. Man müsse sich eine gewisse Reserve auflegen, da doch die Mehrzahl der Fraktionsmitglieder dem Offizierkorps angehöre. Wenn Schall durchaus sprechen wolle, so solle er es als evangelischer Geistlicher, aber nicht im Namen der konservativen Partei thun. —

Genosse Gehre, der verantwortliche Redakteur des Volksblatts für Anhalt, ist wegen Beschimpfung der protestantischen Kirche verurteilt worden und zwar zu 2 Monaten Gefängnis. —

Zum Zeugniszwang. Genosse Wertelatz von der Thüringer Tribüne ist vor den die Untersuchung führenden Richter geladen, um Zeugnis abzulegen in einer Disziplinar-Ermittlungssache gegen einen unbekannt städtischen Beamten. —

Der evangelisch-lutherische Kirchenvorstand hat dem Hosprediger a. D. Stöcker die Bewilligung der Sommerburger Kirche zu einer Predigt nebst Kollekte für die

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 29. April 1896. Im Reichstage schlich die zweite Beratung des Bährengesetzes heute zuerst langsam weiter. Um jeden einzelnen Posten kämpfte erbittert der agrarische und der bürgerliche Parteien große Zahl. Den Hauptgegenstand der heutigen Debatte bildete das Bährsen-Ehrengericht, insbesondere die Mitwirkung des Staatskommissars beim ehrengerichtlichen Verfahren. Nach den Kommissionsvorschlägen hat das Staats-Aufsichtsorgan eine Fülle staatsanwaltschaftlicher Befugnisse, die eine feste und nutzlose Belastigung des Handelsstandes darstellen; sie gingen aber durch unter Ablehnung eines milderen Antrages Träger, für den nur Freisinnige und Sozialdemokraten stimmten. Hierauf wurde eine Anzahl weiterer Paragraphen ohne Debatte angenommen und alsdann nach einer Flut von persönlichen Bemerkungen vertagt. Morgen: Fortsetzung der Beratung des Bährengesetzes; Interpellation betr. die Konvertierung der Reichsanleihe. —

Neuere Nachrichten.

Dielefeld. Der Ausstand der Arbeiter und Arbeiterinnen der Dielefelder Maschinenfabrik vormals Dürkopp u. Co. ist von einer Versammlung der Ausständigen für beendet erklärt. —

Eilenburg. Die Tischlergesellen verlangen zehnstündige Arbeitszeit und 10 Prozent Lohnerhöhung. Sie wollen streiken, falls ihnen diese Forderungen nicht bewilligt werden. —

Lindau u. Bei der Firma Weidhag Nachf. sind 10 Arbeiter, die auf den Forderungen der Schmeldegehilfen beharrten, gemahregelt worden. —

Schkeuditz. Sämtliche Juristen der Rauchwaren-Zurichterei von Theodor Glienke sind in Ausstand getreten, weil sie die Lehrlingszuchterei nicht mehr dulden wollten. —

Quittung.

Für die streikenden Metallarbeiter in Dielefeld gingen ein: Frau R. 0,50. — Sumpshuhn Eubenburg 0,50. — Dreher G. S. 2,25. — Zwei Schmelde 0,45. Die Expedition.

Quittung.

Für die streikenden Tischler, Zimmerer, Maurer und Bauarbeiter Magdeburgs gingen ein: Von einem wohlthätigen Brauer 9,25. — Die Expedition.

Arbeiter-Radsahr. Klub. Sonntag um 6 Uhr in Reipstadt im Weißen Strich

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Datum, Elbe, Pegel, etc. listing water levels for various locations like Rügig, Dresden, Torgau, etc.

Arbeiter! Wenn Ihr gut und billig kaufen wollt, dann kauft im Strassburger Hutbazar. 134 Breitenweg, Ecke Dreieckstraße, 134. Bilder von verschiedenen Hüten.

Wurstwaren-Verkauf Wilhelmstadt. Liste von Wurstwaren mit Preisen: Rotwurst, Leberwurst, Salze, Schlackwurst, etc.

Wurstwaren-Verkauf jede Woche Freitag, Sonnabend und Sonntag Sudenburg. Liste von Wurstwaren mit Preisen: Schlackwurst, Salami, Mettwurst, etc.

Waren und Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer. Ältestes und größtes Kredit-Geschäft am Platz nur Breitenweg 118.

Roeder & Drabandt Magdeburg. Lederhandlung, Zurichterei, Schafffabrik. Zur Feier des Tages Capeten! geschloffen. Otto Beyer, Barbier.

Gelegenheitskauf-Geschäft A. Karger. Nr. 8 Große Marktstraße Nr. 8. Hochmoderne Kleiderstoffe, die neuesten Waschkleiderstoffe, eine große Partie Buckskins u. Cheviots, etc.

Bringt meine Back- u. Konditorenwaren in empfehlende Erinnerung. Hermann Jacoby & Co. Für Händler! Stückenbutter, frische extragrosse Eier.

Neu eröffnet! Reizen werter Kunden und einem geehrten Publikum von Magdeburg und Umgegend empfehle ich in meinem neu eröffneten Schuhwaren-Lager. Herren-Stiefel und Schuhe, Damen-Stiefel und Schuhe, etc.

774

**Selmar Dessauer**  
160 Breitemweg 160 Magdeburg.  
Grösstes Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.

Herren-Rock- und Jackett-Anzüge, 9 Mk., 12 Mk., 15 Mk. bis 40 Mk.  
tabellos sitzend, beste detaillierte Stoffe, 1- u. 2-reihig,  
Frühjahrs- und Sommer-Heberzieher 8 Mk., 9 Mk., 12 Mk. bis 30 Mk.  
Satin, Cheviot u. in allen Modifarben  
Jünglings-Anzüge 6 Mk., 9 Mk., 11 Mk. bis 20 Mk.  
in den jetzt erschienenen Neuheiten  
Knaben-Anzüge 2 1/2 Mk., 3 1/2 Mk., 5 Mk. bis 10 Mk.  
aparte Neuheiten, Auswahl nach Tausenden

**Arbeiter-Garderoben**  
bewährte starke Stoffe, haltbare saubere Näharbeit.

Engl. Leder-Hosen  
2-Draht 2 1/2, 3 1/2 Mk.  
3-Draht 4 1/2, 6 Mk.

Zwirn-hosen  
1. Qualität 1 Mk. 75 Pf.  
2. Qualität 2 Mk. 95 Pf.

Monteur-Hosen  
recht blau 1 Mk. 75 Pf.  
Monteur-Sacken  
1 Mk. 75 Pf.

Zwirn-Westen  
1 Mk. 25 Pf.  
Leder-Westen  
1 Mk. 50 Pf.  
Arbeiter-Jackets  
1 Mk. 60 Pf.

Herren-Sohlen und Absätze l. Kernleder . . . . . 2 00 Mk.  
Damen-Sohlen und Absätze l. Kernleder . . . . . 1 50 Mk.  
Reparaturen innerhalb 20 Minuten. - Fabrikation von Schuhwaren nach Mass.  
Mädchen- u. Knaben-Sohlen u. Absätze l. Kernleder 1.00—1.20 Mk.  
Kinder-Sohlen und Absätze l. Kernleder . . . . . 0.60—0.90 Mk.  
Deutsche Schuhwaren-Reparatur-Anstalt mit Maschinenbetrieb Breitemweg 65 l., gegenüber dem Café Hohenzollern.

### Garnierte und ungarnierte Hüte.

Neuheiten in Blumen — Federn — Perlhüten — Perlborduren — Garnierbändern  
aussergewöhnlich billig.

Jede Putzarbeit wird in unserem Atelier, welches unter Leitung bewährter  
Direktrizen steht, geschmackvoll und billigst ausgeführt.  
Wir bitten um Befichtigung unserer 5 Schaufenster!

**Bazar-Magdeburg, Jakobs- u. Petersstraßen-Ecke**

## Richard Neumann Buckau.

Ich empfehle zu bekannt billigen Preisen: 779

- Kinderwagendecken in grün, marine, rotbraun, mode, mit Gold bekarbelt, Stück 1, 1.35, 1.75, 2 bis 2.50 Mk.
- Mädchenstrohhüte, fertig garniert, hell und dunkel, 75 Pf. bis 2.25 Mk.
- Filzkindermützen in beliebigen runden Facons mit Stern 30, mit Cordel 42, in Farben, rot, marine, creme, billige von 9 Pf. an.
- Knabenstrohhüte, Cyroler Facon, 35, 50, 65, 70 Pf.
- Helgoländer in Galid und weiß, Kaschmir, moderne geschmackvolle Neuheiten, in 60, 75 Pf., 1, 1.25, 1.50, 1.65, 1.90, 2.50, 3, 3.50 Mk.
- Knabenmützen, marine, blau, Cash, reife Facons in unendlich großer Wahl, Stück 25, 40, 65, 85, Pf., 1.15, 1.35 Mk.
- Picknickdosen, Stück 70 Pf., Löffelkörbe mit Einlage, Stück 17 Pf.
- Kinderschürzen, weiße Kittelfacou, 1.25, 1.50, 1.75 Mk., farbig, u. malerischen Stoffen von 65 Pf. bis 1.10 Mk.
- Blaudruck, Meter von 24 Pf. an, bessere Qualitäten 30, 36, 42, 48, 54 Pf.
- Weisse Damenhemden, Stück 66, 78 Pf., 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50 Mk., Erstlingshemden in 9, 20, 27, 38, 40 Pf., Barchentwickel 45 Pf.
- Knabensatinblusen aus besten Waichstoffen, 1.25, 1.65, 1.85, 2 Mk.
- Herrenserviteurs, Stück schon in 15, 25, 35, 45 Pf., befrücht 65, 85, 95 Pf., 1.25 Mk., Herrenkragen, weisse Eke 45 Pf., vora tief geschnitten 40 Pf., Klapp- und Stehkragen 25 bis 50 Pf.
- Damenspachtelkragen in weiß und bunterfarben, 1.25, 1.50, 1.90, 2.50, 3 Mk., Kinderspachtelkragen 45, 55, 65 Pf.
- Geschmackvoll gezeichnete Paradehandtüchern, weiß von 45 Pf. an, bis zu den besten Qualitäten 2.75 Mk.
- Biliger wie überall, Monogramm-Aufzeichnung auf Handtücher, Wand-läufer, Nageldecken, Kissen, Strickbetel etc.
- Korsetts aus besten Stoffen, in nur gekürzten Facons, in Weiten von 50 bis 84 cm an Länge, Preise zwischen 65 Pf. bis 6 Mk.
- Konzerttücher mit Blumen befrücht, 1.65, 2.50, 3, 3.50, 4.50.
- Herrennormalhemden, vollkommen groß, 75 Pf., 1, 1.25, 1.50, 1.90, 2.25, 2.75, 3 Mk.
- Barchentherrenhemden, hell und dunkel, vollkommen groß und bequem, 89, 1.25, 1.50, 1.75, 1.90, 2 Mk.

Reellste u. koulanteste Bedienung.

### Zum 1. Mai und Sonntag, den 3. Mai

empfehle mein Restaurant  
auf das angelegentlichste. Ergebnis  
**Ernst Herrmann, Neustadt, Hamburgerstr. 6.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband (Fil. Sudenbg.).  
Montag, den 4. Mai, abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung in der Zerbster Bierhalle.  
Tages-Ordnung:  
Die Lohnbewegung in Deutschland. (Referent: Richard Kitzig.)  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
Die Ortsverwaltung.

Oeffentliche Versammlung  
der Studenten und Berufsgenossen  
am Sonntag, den 3. Mai 1896, nachmittags 3 Uhr  
im Lokale des Herrn Grothum, Kl. Klosterstr. 15/16.  
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.  
Es ist Pflicht eines jeden der Gewerkschaft Angehörigen, zu erscheinen.  
Der Einberufer.

### Große öffentl. Versammlung der Handlungsgehilfen u. Gehilfinnen sowie Geschäftsdienet, Packer, Markthelfer etc.

Am Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr in  
Friedrichslust (Leipzigerstraße).  
Die Fortsetzung der am Sonntag im Luisenpark abgebrochenen Diskussion über  
vorgenannte Frage findet statt am  
Sonntag, den 3. Mai, nachmittags 3 Uhr in  
Friedrichslust (Leipzigerstraße).  
In dieser Versammlung sind die Vertreter der Kaufmannschaft Magdeburgs, die  
Geschäftsleute und alle im Handelsgewerbe angestellten Personen eingeladen.  
Bei der Wichtigkeit, welche diese Frage für den Handelsstand hat, wird auf ein  
recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Interessenten gerechnet, da von 6 Uhr  
ab der Saal nicht mehr zur Verfügung steht.  
Der Einberufer.

Des Festes wegen ist mein Geschäft  
Freitag, den 1. Mai geschlossen.  
Wilh. Wienecke, Schullager  
Buckau, Coquiststraße 17.

**Achtung!**  
Sämtliche Maschinisten u.  
Geizer  
von Magdeburg und Umgebung werden er-  
sucht, betriebs- u. Schenken eines Vereins sich  
im Saal des Herrn Grothum, Buckau,  
Schulstraße 17, Sonntag, 3. Mai, nachm.  
3 Uhr, zu nächster Besprechung einzufinden

Am Dienstag abend entriss mir  
der Tod meinen lieben Mann, unse-  
ren guten Bruder und Schwager,  
den Schlosser  
**Gustav Jahn**  
im 41. Lebensjahre. — Beerdigung  
findet Freitag Nachm. 6 Uhr vom  
Bachauer Friedhof statt.  
Die trauernden Verwandten  
Wilhelmine Jahn und Verwandte.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 1. Mai.  
Letzte Vorstellung in dieser Saison.  
Benefit für das Chor-Orchester.  
**Rein Leopold.**  
Kollspind in 3 Akten von Adolff Strouwe.  
Nach dem 1. Akt:  
**Großes Konzert.**  
Nächstenzeit der Magdeburger  
Schauspieler.  
Freitag: Schellisch mit Kapriccio und  
Cagliostro.  
Sonntag: Capriccio mit Kistchen.  
Nächstenzeit der Haushaltungss-  
chule des Damenvereins  
Breitweg 82.  
Freitag: Bohneruppe, Macaroni mit  
Schinken.  
Sonntag: Brühuppe, Kohlraben und  
Schweinfleisch.  
Dierzu eine Selbige.

## Der Tag der Demonstration gegen Klassenherrschaft ist gekommen,

der Tag der internationalen Verbrüderung, der Bekundung der Arbeitersolidarität ist herangerückt. Als vor wenigen Jahren die Vertreter des internationalen Proletariats zu Paris beschlossen, daß ein Tag dienen sollte zum gleichzeitigen und gemeinsamen Ausdruck all der Empfindungen, der Wünsche und Hoffnungen, des Willens und der Kraft, welche den Proletarierherzen innewohnen, da ging ein Ruf begeisterten Zustimmung von Land zu Land, jauchzend tönte überall:

### Hoch das Maienfest der Arbeiterklasse!

Und so sehr entsprach der Beschluß, den das Arbeiterparlament faßte, dem Geiste der Arbeiterwelt, daß spontan, ganz von selbst, Jahr um Jahr die Feier sich wiederholte. Nichts vermochte grimmige Verfolgung und bitterer Haß der kapitalistischen Klassen, nichts das Wutschnauben und Schmälen wohlfeiler Goldschreiber; in Sturm und Drang hielt die Arbeiterklasse fest an ihrem Willen. Und wahrlich: die Idee hat in sich solche Kraft, daß es anders nicht sein konnte. Jahrtausende alte Feste verloren ihre Bedeutung, eine leere Form sind sie dem Arbeiter geworden. Da kommt der gewaltige Gedanke voll hinreichender Macht:

**Stelle kühn der alten Welt, der zerfallenden, entgegen, was dich erfüllt! Löse ab, was längst den inneren Wert verloren!**  
**Erhöhtig setze an seine Stelle, was deinem Geist entspricht!**

Nie wurde der Menschheit ein Gedanke kund, der tieferen Eindruck erzeugte! Und wie die Form, in der die Idee sich manifestierte, so weltbewegend der Inhalt!

**Für den Völkerfrieden! — Gegen den Militarismus und Völkermord!**

**Für den Achtstunden-Arbeitstag! — Gegen die Ausbeutung in jeder Gestalt!**

Das sind die positiven Ziele, für die das Proletariat demonstriert am 1. Mai. Die Arbeitermassen der ganzen industriellen Welt, die täglich verstärkt werden durch die versinkenden Schichten der Kleingewerbetreibenden, erheben mit Macht ihre Stimme für diese Forderungen und sie bekunden am 1. Mai jeden Jahres aufs neue ihre unbeugsame Entschlossenheit, nicht zu ruhen und zu rasten, bis ihr Verlangen erfüllt wird. Genossen, Genossinnen! Welche Macht der Erde soll im Stande sein, diesem stets sich erneuernden Anprall zu widerstehen? Nimmer kann die alte Welt in sich die Kraft finden, den Triumphzug des Proletariats aufzuhalten. Wohl wendet sie alle Niedertracht an, der Arbeiterklasse zu schaden. Wohl läßt sie kein Mittel unversucht, die Macht der Arbeiterklasse zu brechen. Auch in Magdeburg ist die bürgerliche Presse seit Wochen bemüht gewesen, den Klassenbewußten Proletariern die Maifeier zu vergällen. In geradezu unverschämter Weise ist gelogen, geschwindelt worden — zu einem in Güte um Freigabe dieses Tages ersucht haben. Die ganze Prozenhaftigkeit des modernen Unternehmertums ist hierdurch zum Ausdruck gekommen. Während die **Feier der Schlachtentage** den Arbeitern und Arbeiterinnen aufgezwungen wurde, dieselben wider Willen und auf eigene Kosten die Arbeit ruhen lassen, verweigern dieselben Unternehmer den Arbeitern und Arbeiterinnen die Freigabe eines Tages, an dem für **Völkerfrieden, Volkswohlstand** demonstriert werden soll. Aber nicht alle Unternehmer sind so rücksichtslos gegen diejenigen aufgetreten, die Reichtum und Wohlstand für andere schaffen, selbst aber ein unbeständiges, sorgenvolles Leben führen, die in dem Arbeiter den Mitmenschen achten. Einer großen Anzahl Arbeiter und Arbeiterinnen ist der 1. Mai freigegeben worden. Für dieselben gilt folgendes Programm:

**Freitag, den 1. Mai, vorm. 8 Uhr, im Saale Weißer Hirsch, Neue Neustadt:**

### Große öffentliche Versammlung

aller Arbeiter und Arbeiterinnen, welche am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Albert Schmidt über:

**Aus welchen Gründen kämpft die Arbeiterschaft der Welt für den Achtstundentag.**

Der nach Schluß der Versammlung konstante Aufenthalt ist natürlich vorzuziehen, wobei die Arbeiter, welche im Zuge des Kapitalismus teilnehmen treffen sich deshalb vormittags 11 Uhr im Garten der Friedrichslust, wo sich die Arbeiter versammeln. Für diejenigen Arbeiter, welche im Zuge des Kapitalismus frohnden, denen es nicht vergönnt ist, mit ihren Klassengenossen die Maifeier zu begehen, sind abends 8 Uhr vier Versammlungen geplant. Dieselben tagen in folgenden Lokalen:

**Weißer Hirsch**

Neue Neustadt, Friedrichsplatz 2.

**Zur Krone**

Alte Neustadt, Moldenstraße 43/44.

**Zerbster Bierhalle**

Sudenburg, Schönigerstr. 28.

**Friedrichslust**

Sudenburg, Leipzigerstraße 52.

Tagesordnung für die Abend-Versammlungen:

**Was haben wir erreicht; ein Rückblick auf die Bewegung für den Achtstundentag.**

Referenten: Wilhelm Klees, Wilhelm Bartels, Lehrer a. D. Schulz, Albert Schmidt.

**Hier vereinigen sich die gesamten Maidemonstranten zu einem würdigen Protest, zu einer würdigen Demonstration gegen Klassenherrschaft.**

Damit ist die Aufgabe der Maidemonstranten aber lange nicht erfüllt: Sie haben noch zu demonstrieren für die **Rechte unserer Frauen** und die Frauen haben sich diesem Proteste anzuschließen. Der Ruf der Verkürzung der Arbeitszeit auf acht Stunden täglich hat einen mächtigen Widerhall gefunden, und mit Begeisterung stimmen die bis zur Ermattung ausgebeuteten Arbeiterinnen in denselben ein. Und wohl bewußt sind sie sich, daß zugleich mit dieser Forderung auch die Forderung nach **allgemeinem, gleichem und direktem Wahlrecht** eine notwendige und gerechtfertigte ist. Unsommer haben die Frauen Ursache, politische Forderungen zu erheben, als eine jahrhundertlange ungerechte, einseitige Gesetzgebung sie in politischer Beziehung zu Idioten gemacht hat, die es willenlos geschehen lassen müssen, wie andere über sie bestimmen. Aber hier zeigt sich wieder die ganze Ironie unserer „Humanisten aller Welten!“ Die staatsgrundgesetzlich zu Idioten herabgewürdigte größere Hälfte des Volkes, die Frauen, werden sofort, ungeachtet ihrer geistigen und politischen „Unreise“, mit aller Schärfe des Gesetzes bekannt gemacht, wenn sie einmal wagen, an diese Gesetze anzustoßen! So stiefmütterlich sie bedacht sind bei den winzigen Rechten, die der Staat giebt, so reichlich sind sie bedacht bei der Fülle der Pflichten, die er dekretiert. Mit voller Berechtigung fordern deshalb die arbeitenden Frauen und Mädchen, daß sie in der Gesellschaft, der sie so tributpflichtig sind wie die Männer, diesen auch vollkommen gleichberechtigt seien. Und endlich erwacht den Männern und Frauen am heutigen Tage die Pflicht, für **ihre Presse** einzutreten. In dem Kampfe gegen unsere Widersacher ist die Presse die beste Waffe. An dem Stande der Arbeiterpresse läßt sich das Wachstum der Arbeiterbewegung messen. So wie die letztere selbst aus den kleinsten Anfängen zu ihrer heutigen dominierenden Stellung heranwuchs, so ist auch die ihr dienende Presse allmählich zu einer Macht geworden, die den Gegnern nicht geringen Respekt einflößt. Sie ist es auch, gegen die sich ihre wütendsten Angriffe richten. Ihre unentwegt gefinnungsrückhaltige Haltung hat erst in den letzten Monaten eine Flut von Verfolgungen über sie gebracht. Aber keine Maßregelung, keine Verfolgung, keine Beurteilung hat vermocht, sie einzuschüchtern, geschweige denn sie im Kampfe für die Interessen des werktätigen Volkes auch nur einen Schritt zurückweichen zu lassen. Die Arbeiterklasse hat in diesem Kampfe ihrer Presse treu zur Seite gestanden, sie hat es an Ermunterung nicht fehlen lassen; Zeuge dessen ist die stetig wachsende Abonnentenzahl der einzelnen Organe, die, man kann fast sagen mit jedem Schlag, der von den Gegnern geführt wird, aufs neue emporsteht. Demungeachtet giebt es noch viele, „die draußen stehen“, die zwar an den Früchten des Kampfes teilnehmen, aber seine Lasten nicht tragen möchten. Das ist eines ehrlichen Mannes, einer ehrlichen Frau unwürdig. Das **muß** anders werden. Angefichts der Verfolgungen, mit denen die sozialdemokratische Partei und ihre Presse so ausgiebig bedacht wird, angefichts der immer unverschämter hervortretenden Reaktion, angefichts der wüsten Beschimpfungen der Feinde appellieren wir an Euch, Ihr Männer und Frauen des werktätigen Volkes, thut Eure Pflicht, indem Ihr mehr als bisher angefichts der wüsten Beschimpfungen der Feinde appellieren wir an Euch, Eure Presse unterstützt.

Wir sehen, der Aufgaben, die das Proletariat am heutigen Tage zu erfüllen hat, sind viele. Aber sie werden erfüllt. Fassen wir den Zweck des Maiestes zusammen:

**Das Maiest ist das Fest festlicher Kundgebungen wider Klassenherrschaft — wider Völkermord und Militarismus — wider Ausbeutung! Das Maiest ist der Tag festlicher Kundgebungen für den Achtstundentag — für den Völkerfrieden! Das Maiest ist das Fest weltbewegender Gedanken — die Vorfeier beglückender Umwälzungen — der Ehrentag der Arbeiterklasse! Arbeiter, Arbeiterinnen!**

**Das Maiest hat den Zweck, die Massen zu organisieren, das Klassenbewußtsein zu erwecken, zu stärken — die Presse zu unterstützen. Eine Kulturfrage von eminentem Werte!**

**Kampfgenosse! Feiert den Mahtag! Feiert ihn würdig! Feiert ihn ernst! Feiert ihn groß! Auf Euch sind heute die Augen Eurer Widersacher gerichtet. Zeigt denselben, wie stolz, wie stark und wie einig Ihr seid! Feiert den 1. Mai**

**den Feinden zum Trub — der Arbeiterklasse zu Ruh!**

Verine, Versammlungen, Vergnügungen etc.

In der am Sonntag frühgehabenen öffentlichen Versammlung der Handlungsgehilfen und Schiffsleute, sowie der Handelsreisenden, welche von über 1000 Personen besucht war, hielt Genosse...

nochmals davor, die jetzt neu gebildete Liga zu unterstützen, denn wer sie unterstützt, der unterstützt den auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehenden Organisationen die Lebensader, hierbei noch...

Herrn Schmidt zu arbeiten. Nach einer Aufforderung, unsere Presse besser zu unterstützen, auch die Inoffiziellen für den Verband zu gewinnen, wurde die Versammlung geschlossen. [3. St.]

Fenilleton.

Der Güte „Million“. Roman von Salacia Warrens (Koschowa) in deutscher Bearbeitung von Dr. Albert Weiß. (Fortsetzung.)

Sinne des Wortes einer jener unpraktischen, noch nicht zur Selbsterkenntnis gelangten Wesen, deren einziger Zweck ist, sich durch das Leben hinzutreiben, ohne auch an die Abgründe zu denken, die es in sich bergen kann.

fast bei Wasser und Brot, auf der Universität. Dann sah ich ein, daß dies vergebens sei. Systematische Hindernisse stellten sich mir bei jedem Schritte in den Weg.



133 Breiteweg 133.

# Heinr. Casper

Magdeburg  
Br. Weg 133  
vis-à-vis  
Korte's Bierhalle,  
Ecke der Dreieckstraße

Hochelegante  
**Jackett- und  
Rock-Anzüge**  
15-45 M.

Frühjahrs- und  
Sommer-Paletots  
12-30 M.  
Jacketts u. Joppen  
5-15 M.

**Hosen**  
in Rammgarn, Cheviot und  
Buckskin 4-14 M.  
**Westen**  
in Wille und Seide  
2-5 M.

Knaben-Anzüge  
in geschmackvollen Façons  
3 1/2-12 M.  
Burschen- und  
Jünglings-Anzüge  
9-20 M.

**Arbeits-Hosen  
und  
Jacketts**  
1.75-7.50 M. 709

## Sämtliche Artikel für Haus u. Küche

empfehlen

# Alfred Bruck

Fabrikniederlage in Haus- u. Küchengeräten

Alte Ulrichsstraße 4 (Magdeburger Hof). 672

## Zur Frühjahrs-Saison

empfehlen:

Jackett-Anzüge von 15.00, 18.00, 20.00, 24.00, 27.00, 30.00, 35.00, 40.00 Mk.  
Rock-Anzüge von 22.00, 25.00, 30.00, 36.00, 40.00, 48.00 Mk.  
Paletots von 12.00, 15.00, 18.00, 20.00, 25.00, 30.00 Mk.

billigsten, festen Preisen.

## Deutsche Herren-Moden, Br. Weg 149

gegenüber d. Alten Markt. 687

## Restaurant = Uebernahme!

Allen Freunden, Bekannten und Wägenen zur Nachricht, daß ich Herrn  
**F. Resemanns Restaurant**  
Gr. Junkerstrasse 15b  
übernommen habe. Für ein fr. Glas Bier, sowie ein gutes Frühstück  
werde ich Preis Sorge tragen.

**H. Prell, Restaurateur**  
Gr. Junkerstr. 15b.

Billig! Billig! Billig!

## Grosse Posten Sofas

und Plüschgaraturen, sowie Stühle  
und nutzbarer Möbel in jeder Aus-  
wahl sofort billig zu verkaufen in

## A. Mook's

**Möbelfabrik und Handlung**  
Berlinerstrasse 50.

Schm. Drahtstühlen,  
Stuhlstühlen u. Brenn-  
holzgeräten in jeder  
Auswahl und nach Maß  
u. d. Herren A. Krietsch Nachf.,  
Werkstätten a. d. Ecke Rembrantstr. 8

**Kinderwagen, hochmodern, von  
15 Mk. an, Leiterwagen, Korb-  
waren jeder Art in billiger Bauart,  
Schönebeckerstrasse, Ecke Doro-  
theenstraße, Sudenburg, Breiteweg,  
vis-à-vis der Post.** 1533

## Fleischhalle

771 **Alter Markt 25,**  
jeden Freitag u. Sonnabend:  
Kalbsfleisch 35, 40, 45 u. 50 g | das  
Schweinefleisch 20, 25 und 30 g | 212.

## Heute frischen Schellfisch

à 1/2 Pf. von 10 Pf. an  
bei  
**Ch. Schwarz**  
Friedrichsbad, Hausnummer Nr. 8.

Die ersten neuen Springe (96 cr)  
sind eingetroffen. 312

## Schuhwaren

aller Art verfertigt billig, billig nur Neu-  
stadt, Schmidtstr. 44, im Rand-  
2295

## Bedeutend unter Preis

gekauft folgende  
**Gelegenheitsposten**  
zum Verkauf:

- Damen-Kleiderstoffe**, reine Wolle, doppeltbreit,  
ganzes Kleid, 6 Meter, 4.50, 5.00 M.
- Waschechte elsässer Kattuns und Madap-  
opolans** 15, 18, 20, 25, 30 g
- Waschechte Gingham und Blaudrucks**  
20, 25, 30 g
- Bettzeuge**, 1/2 Bett, nur reelle Qual., 20, 24, 27, 30 g
- Fertige Bezüge** 2.75 M.
- Fertige Laken ohne Naht** 1.10 M.
- Schleier-Gardinen**, breit, auf beiden Seiten mit  
Band eingefügt, 18, 20, 25, 30 g
- Damen-Hemden** aus gutem Hemdenstoff 60, 75, 90 g
- Damen-Nachtjacken** in weiß u. blau 70, 80, 90 g
- Schwarze Kinder-Strümpfe** von 9 g an
- Schwarze Damen-Strümpfe** von 18 g an
- Handschuhe** in schwarz und farbig von 10 g an
- Korsetts** 75, 90 g, 1.00 M.

**Berliner Waren-Haus**  
Oskar Cohn & Co.  
Jakobsstrasse No. 49. 777

## H. Reichardt

Schuh-Geschäft  
**Neustadt, Breite Weg 120a**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**Schuhe u. Stiefeln**  
in solider Ware zu billigen Preisen

## Auf Abzahlung

empfehle  
**Herren- u. Knaben-Anzüge**  
ferner  
**Damen-Jacketts u.  
Regenmäntel.  
Kleiderstoffe**  
in allen Farben vorrätig. 755

## Theodor Matthies

Heiligegeiststr. 36 I, am Bärplatz.

**Boden-Zimpfung**  
Dienstag u. Freitag von 2-4 Uhr nachm.  
Feiterstr. 15. **Dr. B. Körner.**

**Homöopathie!**  
Meine überaus großartigen u. sensationeller  
Arten zeigen von der Bortzüglichkeit be-  
sonn mir angewandten Methode.  
Selbst die verästeltesten Krankheiten sind in  
den allermeisten Fällen noch heilbar.  
**Visser, homöopath. Prakt.**  
Magdeburg, Jakobstraße 3.

**Standesamt.**  
Magdeburg, den 29. April.  
Angebote: Schneidermeister Hermann  
Kochmann in Eichen mit Auguste Karth-  
mann in Barth. Diener Heinrich Andreas  
Groschopf hier mit Marie Wilhelmine  
Dorothee Rejemann in Bolzowleben.  
Arb. Witz. Schütz mit Anna Jancke hier  
Eheverbindung: Buchhalter Edmund  
Kunze mit Hermine Meyer hier.  
Geburten: Käthe, T. des Kaufmanns  
Andreas Ebert. Anna, T. des Arb. Gust  
Ferd. Marthe, T. des Schneiders August  
Groschopp. Otto, S. des Schneiderers  
Rag Kautz. Walter, S. des Schneiders  
Andreas Roigt. Helene, T. des Arbeiters  
Wilhelm Jahnke.

Todesfälle: Jenny, T. des Kondit  
Wilhelm Geje, 1 J. 1 M. 12 T. Frau  
Dorothea, Hausfrau, 35 J. 3 M. 14 T.  
Karl, T. des Arb. Ludwig Hoff, 5 M.  
10 T. Alwine, T. des Tischlers Karl  
2 M. 2 T. Walter, S. des Küfers  
Groschopf, 1 J. 11 M. 16 T. Hedwig,  
des Lageristen Ernst Dredenstedt, 9 M.  
Sudenburg, den 29. April 1896.  
Geburten: Paul, S. des Arbeit  
Laurentius Arylewski. Frieda, T. d  
Fleischermehlers Franz Schöne. Herm  
T. des Feuerwehmanns Karl Fuchs. O  
S. des Droischlenkel. Otto Henrichel.  
Todesfälle: Gustav John, Schloß  
42 J. 10 M. 25 T. Friederike g  
Schwand, Ehefrau des Hofportiers K  
Schubert, 55 J. 11 M. 22 T.  
Tageburt: Ein S. des Feuerweh  
Karl Fuchs.  
Sudenburg, den 29. April 1896.  
Geburten: Heinrich und Rosa, Zwil-  
Linder des Tischlers Heinrich Kn  
Karl, S. des Arbeiters Karl G  
Ellenbeth, T. des Schloßers Heinrich  
mann. Paul Franz Friedrich, unehel.  
Todesfälle: Hermann, S. d  
Schloßers Wilhelm Hamburg, 12 J. 7 M.  
21 T.  
Neustadt, den 29. April 1896  
Angebote: Handelsmann Friedrich  
Wilhelm Andreas Gerde mit Frieder  
Rosa Emma Müller. Barbierherr Wil  
Franz Weber mit Hedwig Helene Beh  
Geburten: Paul, S. des Arbeit  
Christ. Krieg. Elsa, T. des Arbeit  
Andreas Müller. Arthur, S. d  
Rathschloßers Heinrich Raack. Fried  
T. des Schneiders Wilh. Remke. Hedwi  
T. des Arbeiters Friedrich Wunderlich  
Margarete, T. des Wälers Heinrich Plat  
Martha, T. des Arbeiters August Scholow  
Todesfälle: Arbeiter Wilh. Sch  
recht gen. Paul, 71 J. 3 M. 13 T. G-  
T. des Arb. Samuel Kühne, 8 M. 17  
Paul Landratsknecht Wilh. Schwanke, 79  
11 M. 12 T.